



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Von Fürtreffligkeit der ersten Heyligung der Mutter Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Das Sibende Capitel.  
**Der Sechste Stern / oder**  
 Hochheit der Kron der Fürtrefflichkeit  
 der Mutter GOTTES.

Dasz Maria / die Mutter  
 GOTTES / an Gnaden vnd  
 Verdiensten niemandt zu  
 vergleichen seye.

**E**X Königliche Prophet  
 David / als er vermerckt / dasz  
 sich etliche gar zu lang auffhiel-  
 ten in Verachtung der außert-  
 lichen Beschaffenheit der Braut /  
 welche allbereit erkläret worden ; Hat dis-  
 selbte weißlich zur Verachtung in weniger  
 Seelen Vollkommenheit mit folgenden Wor-  
 ten beruffen : Sagendts (a) Alle Glory der  
 Tochter des Königs ist von innen : Wolte  
 dasz alles / was sie aussen an der Braut ge-  
 sehen / nichts seye gegen dem jenigen / was sie  
 inwendig habe ; Dann es werde alldorten alle  
 Glory / das ist / alle Schönheit / aller Adel /  
 vnd alle Vollkommenheit der Tochter des  
 Königs gefunden ; Also sagt auch der H.  
 Andreas von Jerusalem (b) Wir wurden  
 groß vnrecht thun / wann wir bey der Thür  
 verbleiben / in deme wir von der Mutter des  
 Allmächtigen geladen werden / besser hinein  
 zu treten / vnd bis zum Heiligthumb ihres  
 allerheyligsten Herzens einzugehen ; Auff  
 dasz wir dorten die Wunderwerck der Gna-  
 den / die sie von GOTT empfangen / gnug-

samb betrachten mögen : Vnd wann der  
 ser Theyl / den wir bissher gesehen haben /  
 schön ist ; wie schön wird erst der innerliche  
 seyn ? Wil also männiglicher Begierde  
 willfahren / mit beystande Hörtlicher Gna-  
 den disen beschlossnen innerlicher Gnaden  
 brunnens eröffnen ; vnd zwar erstlich her-  
 schöpfen die Gnad ihrer Geburt ; in welcher  
 sie gleich Anfangs ist geheyliget worden  
 nachgehendes werden folgen die Gnaden  
 denen sie in Lebzeiten zugenommen ; vnd zu  
 Ende die vollkommene Maas der Gnaden  
 welchen sie von diesem Leben abgescheydet  
 Es wird auch nicht vnmiss seyn / wann wir  
 wärend der Abhandlung bisweilen ein Augen-  
 die Gnad der Dankbarkeit werden weißlich  
 mit der sie von GOTT noch zum überflüssig  
 gabe war / damit also ihr kein einige Vollkom-  
 menheit mangeln thäte / dardurch ihr E-  
 ansehlicher erhöhet wurde.

S. L.

Von Fürtrefflichkeit der  
 ersten Heiligung der Mut-  
 ter GOTTES.

**I**ch seze für den Grunde folgen-  
 der Reden / dasz zu glauben / die  
 Jungfraw seye gleich in ihrer  
 flucht

(a) Psalm. 44. Omnis gloria filia regis ab intus. (b) Orat. v. de dormit. B. Virg.



flecten Empfängnuß geheyliget worden (wie solches in folgendem Capitel wird erweisen werden; darumb dann diß Orths als sein von der Züreffligkeit jener Gnaden / die sie zur selbigen Zeit von G Dtt empfängen / sol geredt werden) Es ist ein gemeine Lehr / daß die Gnad diser H. Jungfrauen / die Gnaden aller Heyligen / ja aller Hünltischen Geisten übertröffen habe / solches lehren sonderlich die H. Methodius Martyrer (a) Cardinalis Perus Damianus (b) Bernhardus (c) Donaventura (d) Bernhardtus von Siena (e) Anthonius (f) Albericus der Grosse (g) Welangende die Gnad / die in Schulen Consumata genennet wird / daß ist die endliche letztere Gnad / welche die H. gehabt haben / zur Zeit ihres Hünltichens von diesem zeitlichen Leben; oder da sie in ihrer größten Vollkommenheit waren; kan solches nicht besser bekräftiget werden / dann durch die wunderbahrliche Wort des H. Propheten Davids / welcher die H. Jungfrau / wie im 86. Psalmen zu lesen / im Geist gesehen hat: Vnd solches von ihme auch bezeugen die H. Athanasius (h) Augustinus (i) Idefonsus (k) Hesychius (l) Germanus von Constantinopel (n) Theodorus (o) Bernhardtus (p) vnd ist die allgemeine Stimme der Christlichen Kirch / die in allen Orthen den selbigen Psalmen zu Lob vnd Ehr der Heyl. Jungfrauen zusingen pflegt / auch noch heutiges Tags auff allen Cantilen außgelegt vnd geprediget wird. Last vns disen Musi-

canten des H. Geists selbst anhören / ihre Fundamenten sage er / seynd gesetzt auff der Höhe der H. Bergen: Der H. Gregorius legt die Wort des Propheten Isaia (p) die fast disen gleich seynde (Es wird ein Berg des Hauß des H. Erm auff die Höhe der Bergen gesetzt werden) also aus (q) Der Berg auff dem Gipffel der Bergen ist die Glorwürdige Jungfrau Maria gewesen / die in der Höhe ihrer Wahl / alle Höhe der außewöhnten Creaturen G Dttes übertröffen hat; Ist nicht ein hoher Berg Maria? welche damit sie möchte zu der Empfängnuß des Ewigen Wortes gelangen / den Gipffel ihrer Verdiensten über alle Chör der Engeln bis an den Thron G Dttes erhöcht hat? Der H. Bernhardtus (r) thut auch des Propheten Isaia Wort betrachten / vnd sagt; Daß billich die H. Jungfrau alle hohe Berg übertröffe / weil die Höhe ihrer Gnaden die höchste über alle Höhe; die Weite ihrer Verdiensten; die Breite über alle / vnd nichts vnder als den Heyligen gefunden werde / daß der Feste vnd Stärke ihrer Wahl gleich seye. Der H. Johannes Damascenus (s) hatte gleichförmige Gedancken / als er von der Geburt der H. Jungfrauen geprediget / vnd gesagt; Auff heutigen Tag fangt an daß Heyl der Welt / erfrewt euch ihr Berg! das ist / Erfrewt euch ihr andächtige Seelen / die ihr mit ewren heyligen vnd Göttlichen Betrachtungen stets gegen der Höhe des Himmels steyget: Erfrewet euch! dann sich schon die

P ij

Höhe

- (a) Orat. de hypapano. (b) Serm. de Nativ. B. M. Virg. (c) Serm. de aque docta. (d) Speculi B. Virg. cap. 3. 6 7. (e) Serm. 4. in Salva. (f) 4. par. tit. 15. cap. 16. §. 2. (g) Super Miss. (h) Epist. ad Marcellin. (i) Serm. 13. de tempore. (k) Serm. 5. de Assum. & apud eundem S. Ambrosium. (l) Hom. 1. de Deip. (m) Orat. de adoratione Zone B. Virg. (n) Lib. 3. Theauri. c. 1. (o) Serm. 3. in Vigil. Nativ. Damian. serm. de Annun. (p) Isaia 2. Erit praparatus mons domus Domini in vertice montium (q) In primum Regum cap. 1. Mons quippe in vertice montium fuit beatissima Virgo Maria, qua &c. erexit. (r) Tom. 3. serm. 11. Mons domus Domini elevatur super omnes colles, quia Virginis &c. (s) Orat. 1. de Nativ. B. M. Virg.



Höbe des H. Bergs sehen läst / der höher ist als alle Berg der Welt / vnd alle weit übertrifft. Dñs wird von der H. Jungfraw geredt; welche die Menschen vnd Engel / wie hoch sie jimmer gestigen seynde / vnder Ihr sieht. Damit aber niemand verneyme / Das vñ habe solche seine Wort allein schlecht heraus geredt; oder villicheit ein andere Bedeutmus darbey gehabt; will ich darhin / das dieses der wahre Verstand desselbigen gansen Lobesangs gewesen sey / vñnd das so vil Stücklein vñnd Geseklein in demselbigen Psalmen seynde / alle vnseren ersten Fürtrag bekräftigen vnd bestättigen: Nemlichen / Das die H. Jungfraw / gleich zur Zeit ihrer vnbesckten Empfängnis / in den Gnaden / vñnd Verdiensten die größte Heiligen der Welt / vnd fürnehmste Engel des Himmels übertröffen habe.

2. Gleich anfangs saar er (a) Der H. Erz tieber mehr die einzigen Porten von Sion / als alle Hütten des Jacobs: Dñs legt der Heil. Anselmus (b) auß / vñnd sagt: Das GOTT die Heilig Jungfraw nicht allein liebe mit einer Lieb / deren Gleiche nicht seye; sondern hab solche Lieb gegen ihr im Werck selbstien erzeigt / die seiner Hochheit gemähs gewesen sey: das ist; Er habe sie also inniglich geliebt / das gar die Engel (c) die Stärke seiner Lieb gegen ihr nicht haben begreiffen können: Der H. Bonaventura (d) sagt / Es seye kein Wunder / das von der H. Jungfrawen Gott mehr geliebt werde / als von allen anderen / weil sie auch vor andern allen geliebt worden / vñnd grösseren Theil seiner Gnaden / besitze / als andere all miteinander:

(a) Diligit Dominus portas Sion, super omnia tabernacula Iacob. (b) Lib. de Excell. Virg. c. 4. Amorem erga matrem ostendit, quo nullum putemus esse maiorem (c) Potestne quoso ullius hominum, aut angelorum, istius amoris immensitatem penetrare, vel dignitatem honoris illius quisquam cogitari percipere: (d) Speculi B. V. c. 6. Quid mirum, si pre omnibus diligat, qui pre omnibus est dilecta. (e) Serm. de Nat. B. Virg. (f) Gloria dicta sunt de te civitas Dei.

Diser so erheblichen Ursach / bediene sich auch der H. Laurentius Justinianus (e) da er im Schluß seiner Predig sagt: Das die H. Jungfraw von Gott mehr geliebt seyn gewesen; vñnd Gott ihr mehr guts gewollt hab / schon im ersten Augenblick ihrer Heil. Empfängnis; als den größten Heiligen in ihrem letzten Sterbstündlein / oder den Himmlischen Gistern / da sie in den Gnaden bestärket seynd worden. Vñnd kan solche nicht wol gelangnet werden / wann man betrachten wil / wie das die Gnad / welche Gott ihr schon damahlen verneymt vñnd ertheilt / von einer höheren vñnd sonderbaren Gnad / als er anderen mitgetheilt / ihren Ursprung hatte / vñnd hangere; Daher dann es folgt / das / weil Gott niemande lieben kan / dem er nicht auch guts thue; Vñnd weil seine Guthaten seiner Lieb gleich seynd; Da die H. Jungfraw / die damahlen im meisten vñnd ihm geliebt ist worden / hab nothwendig mit auch von ihm die größte Gaben / Gnaden vñnd Guthaten bekommen vñnd darvon getragen.

3. Zum andern / so bezeuget der H. Prophet David (f) Das von diser Stadt Gottes (der H. Jungfraw) Wunder geredt seyn worden. Wollen also von der Gnad / die erstens ertheilt worden / noch weiters reden. Dann vñerhört ist / mit was grossen Gnaden / Anhang vñnd Nachfolg / die erste Gnad des Allmächtigen in die Seel der H. Jungfrawen anfangs eingeretten seye: Lieber wolle doch ewere Augen eröffnen vñnd sehen mit was Majestät sie daher tretet? Ihr werden sehen / das sie mit allen Gaben des Heil. Geistes



Geists/ mit allen Gnaden Gottes reichlich gezeihret/ vnd mit allen Tugenden umgeben ist: Wie sie so löstlich auffgepuht/ daß die anderen nichts gegen ihr scheinen? Ihr werdet sie sehen begleyet mit einer festen vnd vnfehlbarlichen Bestandhaftigkeit/ die bis zu dem Ende nicht sol geändert werden; Ihr werdet sehen/ wie daß ihr nachfolge die erste vrsprüngliche Gerechtigkeit/welche alle Feind der Gnaden zu ihren Füßen legt; Die den Leib in vollkommener Vnderthänigkeit der Seelen erhält/ damit ihr Seel ohne Widerspännigkeit vnd Verhinderuiss des Leibs/ dem Allmächtigen GOTT gehorsamb seye: Ihr werdet sehen/wie sie vor den Jahren mit so hohem grossen Verstande/ zu ewigen Zeiten besetzet: Wie sie mit einer gewissen Vnsündlichkeit/einige geringste Sünd jemahlen zu begehen (von deme zu Ende dises vnd Anfangs des folgenden Capitels) so schön/ganz vnbesleckt scheine. (a) Wann der furnehm Standt vnd die Hochheit eines Fürsten vnd Herrens ab der Heiligkeit/ vnd seiner grossen Hoffhaltung abzunehmen; dörfen wir auch sagen/ daß die Gnade/ welche mit solcher Ordnung vnd Gleyt daher tritt/ deren Gnade/ welche sie jemahlen in ihren Lebzeiten empfangen haben/ nicht zuvergleichen seye. Dis sol dann wol in Obacht gezogen werden.

4. Zum dritten/sagt der H. Prophet David (b) auch/ daß als GOTT die H. Jungfrau mit dieser sonderbahren Gnade begabet hat/ er gedencet habe an Raab/ vnd Babel; vnd habe vor seinen Augen gesehen die Fremdling vnd Tyrer/ sampt den Moren/ vnd von anderen Drthen her/ die zu ihr kommen sol-

ten: hat dardurch zu vnserem Trost sagen wollen: daß GOTT schon zur selbigen Zeit gesehen/ daß die H. Jungfrau Schirm vnd Zuflucht aller armen Sünderen seyn werde; Auff daß/ wann die Sünder sich von ihme durch die Sünd abgefönderet/sie alsdann ihr Hülf bey der H. Jungfrauen suchen solten/ vnd sie als ein allgemeine Mutter aller Kinderen Gottes/ vnd vnseres Heyls fürnehmste Mittelsterin erbitten/ vns durch ihr trewe Fürbit bey dem Himlischen Vatter widerumb Gnade zuerlangen/ vnd vns mit ihme widerumb zu versöhnen: Deswegen sagt der H. Bonaventura (c) wol von nöthert ware/ daß der Allmächtige GOTT die Heilig Jungfrau mit überflüssigen Gaben begadete habe/ damit sie von selbigen/ so sie herzlich anrufen/ auch reichlich mittheylet funde; Nichts anderst wollen auch sagen die H. Sophronius (d) Petrus Chrysologus/ Bernhardus/ vnd andere mehr/ Als daß die Heyl. Jungfrau eben diser Vrsach halber begrüßet worden seye (V D E E N G N A D E N) bey deme wol zu mercken war/ daß anderen die Gnade Gottes nicht auff einmahl/ sondern nach vnd nach seye geben; über Maria aber die Fülle der Gnaden gleich anfänglich auff einmahl außgossen worden. Dese Weiß zu reden/ geht allein dahin; daß man verstehe/ wie sie zum ersten mahl geheyliget worden seye: Dann der H. Bonaventura (e) ein Vndercheid vnder den Gnaden machen thut/ vnd theylet sie ab in drey Theyl; Die erste sey die Gnade/ so eigentlich vnd allein vnserem Heylande zugehöre; Die andere gebühre der H. Jungfrau; Vnd die dritte/ habe gemeinlich die Heiligen.

P iij

(a) *Sub finem capitis & cap. sequenti.* (b) *Memor ero Raab & Babilonis scientium me. Ecce alienigenæ & Tyri & populus Aethyopum, hi fuerunt illic.* (c) *Cap. 3. Speculi B. Virg. Quid mirum, si omnis gratia in Mariam confluxit? per quam tanta gratia ad omnes defluxit.* (d) *Serm. de Assumpt. Bene gratia plena, quia ceteris per partes pressatur, Maria vero tota se in fundit gratiae planitudo.* (e) *In 3. d. 13. 9.*



gen. Die erste Gnad des Heylandes nenne  
er/wegen seiner Verdiensten ganz überflüs-  
sig; Dann/weil vnser Hylandt solte der erste  
Brunn aller Gnaden seyn; war es von nö-  
then / das von diesem ersten Brunnen / so  
häuffige Gnaden herfließen / das männig-  
lichen kunte mitgethen werden. Die ander  
Gnad der Mutter Gottes / heist er die Gnad  
der Prærogativ / oder sonders erlehne Gnad,  
dann es wolt sich gebühren / das die Heyl-  
Jungfraw ein Gnad hätte / die grösser und  
fürtrefflicher wäre / als die Gnaden anderer  
Menschen; umb weilen solche Gnad ihr als  
lein auffbehalten war; Gleichsamb der an-  
der Gnaden-Brunn zuseyn / und also ohn-  
auffhörlich ihre mit Süßigkeit erfüllte Brüst  
den Durstigen anzuerbieten. Die dritte  
Gnad nennet / die gnugsambe Gnad; nicht  
darumb / das sie nicht auch ein kräftige und  
fürreffliche Gnad seye; sondern / weil die je-  
nige / die solche Gnad gehabt / nicht so allge-  
mein / und so hoch / als die Mutter Gottes /  
waren; doch solche gnugsamb der Gnaden  
für sich hätten / das sie als sonderbare Gli-  
der der Kirch ihr anvertrautes Ampt desto  
besser verrichten künnten. Einmahl ist zu be-  
kennen / das alle / was Stands oder Wür-  
den sie immer seyn / anders nichts als diser H.  
Jungfrawen Diener und Leibzgener seynd;  
auch sie / als ein Mutter des Allmächtigen /  
ein Königin Himmels und der Erden / in  
Gnaden alle überrefte / vnd ihr niemande  
zuvergleichen seye; weil sie ohne Maas und  
Ende so vil der Gnaden / und mehr hat / als sie  
wünschen oder begehren kan. Aber von diesem  
noch weiters.

5. Der H. Prophet David in seinem ge-  
meldten Psalmen forefähret / und gibt die ey-  
gentliche und beste Versach diser Gnaden in  
der H. Jungfrawen; Er sagt: Es wird

Sion sagen (a) Ein Mensch / ein Mensch  
ist in Ihr gebohren. Hat ein sonderbare  
Nachdruck / das widerholte (Ein Mensch)  
und heist so vil; als Ein Mensch / der seines  
Gleichens nicht hat. Der H. Augustinus (b)  
legt also auß; Ein Mensch / der vor uns  
und nach uns gewesen ist. Der H. Joha-  
nes Damascenus (c) Ein Mensch / der  
wol der Schöpfer / als das Geschöpf; See-  
lich und vnsterblich; Sichtig und vn-  
sichtig; Endlich vnd vnendlich ist; das  
Ein Mensch / der ewiglich in der Schoß  
seines Himmlischen Vatters sitzt / auch zeitlich  
auß Maria seiner H. Mutter gebohren ist.  
Ein Mensch / der im Himmel ein ewiger Kö-  
nig der Glory; der zeitlich auff Erden im  
Elendt vnser armen Jammerthal erfahret.  
Ein Mensch / der im Himmel auffm Thron  
seiner Majestät ruht; vnd auff Erden  
Stammen des H. Creuzs angenaglet wor-  
den; Ein Mensch / der da lebt in seine  
Ein Mensch / der mächtig zu allem / und ge-  
dultig in allem; Ein Mensch / der von den  
Engeln angebetet / und von Juden geschmäht  
und geschmächt wird; Ein Mensch / der  
theilt die jenige / von denen er selbst ver-  
theilt; den jenigen das Leben gibt / dieß  
genommen; Ein Mensch / der schon ein  
schlag gemacht ein neue Welt auffzurichten  
weil er sieht / das die alte zu grunde gehn  
Kurz davon zu reden: **GOTT** der lebendige  
und Mensch / des leyden nicht empfindende  
Mensch der **GOTT** / und **GOTT** der Mensch  
Ein Mensch der in **GOTT** / und **GOTT** der  
im Menschen; Dis ist ein Mensch / und ein  
Mensch / der von der H. Jungfrawen Maria  
gebohren ist; Dis ist das fürreffliche Wort  
vnd das Wort / in deme alles begriffen ist.  
Also dann billich ware / das die H. Jungfraw  
weil sie verordnet war / das sie ein Mutter des  
Allmächtigen

(a) Etenim Sion dicit, homo, & homo natus est in ea. (b) In Psal, 86.  
(c) Orat. 1. de dormit. B. Virg.



Allmächtigen seyn solte / zuvor mit der Fülle der Gnaden erfüllt wurde. Alle Flüß / sagt der weyße Mann / stießen vnd lauffen ins Meer / vnd doch überlaufft das Meer nicht darvon : Also stießen auch alle Gnaden in die Seel der H. Jungfrauen / vnd dennoch erreichen sie nicht die Hochheit vnd Würde der Mutter Gottes. Die einzige bewegliche Ursach / sagt Petrus Damianus (a) daß vnser allergütigster Heylande in diser Heyl. Jungfraw hat wohnen wollen / war / daß er Ihr alle möglichste Gnaden vnd Gutthaten zueheulen vnd geben könnte : Dann ob gleichwol vnser Heylande alles gut gemacht ; hat er doch dise Sach vnder allen anderen zum besten machen wollen : Als die sein Heiligthumb / sein Gnadenstuhl / sein Lusthauß / vnd außerböhlte Wohnung seyn solte. Kompt euch dan Wunder für ? sagt der H. Gregorius (b) daß sie voller Gnaden ? in welcher aller Gnaden Schatz der Welt zu finden ?

6. Endlich fährt der H. Prophet David (c) fort / vnd sagt ( Gott selbstn habe dise Statt wol gegründet ) Diser Spruch steht ob der Pforten dises H. Hauses mit guldinen Buchstaben angeschriben : Auf denen man sol abnehmen / daß es nicht zuverwundern / wann dises Gebaw für ein Wunderwerck der Welt gehalten werde / in dem der Dawmeister / der die ganze Welt / Himmel vnd Erde gemacht / selbstn Handt angelegt ; auch selbstn sein Wappen vnd Namen drein gestochen hat : Dis aber sonderlich wol zu merken / daß er sagt : ( Er habe sie woll gegründet ) auff daß hiemit niemandt daran zweiffle / daß die H. Jungfraw nicht gleich anfangs ihres Lebens mit den höchsten vnd

größten Gnaden seye begabet gewesen : Der Sohn Gottes / sagt der H. Laurentius Justinianus (d) hat die H. Jungfraw schon das mahlten geliebt / als sie noch in ihrer Mutter der H. Anna Leib verschlossen war ; auch sie schon zur selbigen Zeit / als sein liebe Mutter geehret ; weil Er in Ihr gesehen / daß sie mit solchen überflüssigen Segen Gottes übergossen / daß sie dardurch würdig wurde werden / den H. Geist für einen Bräutigamb zu haben : Auff welches der Englsche Lehrer (e) einwende : Daß / ob gleichwol die Heyl. Jungfraw in dem Anfang ihrer Heyligung den Titel vnd Nam der Mutter GOTTES noch nicht gehabt ; Dennoch / weil sie vom Himmel / vnd der Heiligsten Dreysaltigkeit darzu ernemmet vnd außerböhlte / habe sie auff kein andere Weiß / solche grosse Ehr zu empfangen zugerüst vnd bereit werden können / als durch die Bölle der Gnaden.

7. Noch weiters kompt der Prophet David (f) vnd sagt ( Der Herr wird dise Wunderwerck selbstn in der Beschreibung der Böcker / vnd Fürsten verkündigen / denjenigen / so die Ehr haben werden / dise Heilige Jungfraw am Tag ihres Stigsests zusehen ) Allweil dann diser künstliche Dawmeister sie erbawen vnd erschaffen / allein dardurch sein Grosmächtigkeit zu erzeygen ; vnd die H. Jungfraw verordnet ware / daß durch sie die Hochheit vnd Fürtreffigkeit ihres Dawmeisters oder Erschaffers / desto höher erhebt wurde ; Wem sol dann frembd fürkommen / zu glauben ? Gott habe all sein Kunst vnd Weißheit (also zu reden) die H. Jungfraw desto besser auffzustellen / angewende ? Lustig wäre von solchem weitläuffiger zureden ; aber

(a) Serm. de Annunt. Hæc est, in quam dulcis Dominus cum omni sua dulcedine supervenit &c.  
 (b) Serm. 1. de Ann. &c. (c) Et ipse fundavit eam Altissimus (d) Serm. de Nat. B. M. Virg. Illam profecto ad huc in Matris utero decubantem, ad amavit Verbum sibi, in Genuicem elegit &c. (e) 3. p. 9. 27. a. 5. (f) Dominus narrabit in Scripturis (id est in conscriptione) populorum & Principum horum qui fuerunt in ea.



ich wil mit fleiß inhalten; damit ich zu Ende dieses Tractats (a) erweisen möge / wie das GOTT der Allmächtig von der H. Jungfrau allein mehr Ehr / Lob vnd Glory / als sonst von allen Creaturen mit einander bekommen vnd empfangen habe; vnd zugleich in Ihr die Wunderding seiner Göttlichen Vollkommenheit besser heraus scheinen / als in übrigen allen.

8. Endlich beschließt der Heyl. Prophet David (b) mit diesen Worten (Dein Wohnnung in Dir / ist als aller deren / die sich freuen vnd am allerfröhlichsten seynd) Diesen Spruch thut die Christliche Kirch (c) sonderbahr in vnser lieben Frauen Eursbranchen; Vns dardurch zu erinnern des grossen Gwalts vnd Vermögens / daß die Königin der Englen bey dem Allmächtigen GOTT hat: Solchen Gwalt hat sie; dessen sich alle Menschen auff ihr Begehren erfrewt haben vnd alle die sie treulich angeruft / seynd verursacht vnd verbunden worden / ihre Günt vnd Gnaden aufzuruffen / vnd ihr Mildigkeit vnd Güte aufzubreiten. Des H. Hieronymi verdolmetschung darüber bringt (d) mit; man höre in diesem Himmlischen Pallast anders nichts / als liebliche Gsänger vnd ein süsse Music / die ohnauffhörlich singen (Alle Brünnen der Gnaden GOTTES seynd in der H. Jungfrauen) das ist: Alle Gnaden werden von GOTT den Menschen durch die H. Jungfrau / als einen Himmlischen Canal mitgetheilt. Der Chaldeische Paraphrastus (e) legt dieser Himmlischen Singeren Gsang also auß; Daß nemblichen von diesem Hauff / das ist / von dieser H. Jungfrauen allerley Lobgsäng ohne vnder

laß dem Himmel zuhören; die auch den Allmächtigen GOTT nicht weniger annehmen vnd gefällig seyen; als die Dpffer die ihme aufgeopfert werden; gleichwol seyen die Dpffer / vnder allen Ehren / so die Göttliche Majestät auff dieser Erden empfangen kan / die fürnehmste seynd. Es seynd dieß anders auflegen / vnd sagen (f) Der Heilig Geist wolle darmit zuverstehn geben Daß all sein Lieb in der H. Jungfrau seynd vnd alle seine Sinn vnd Gedancken / alle nach Ihr stehen. Wann einem bedünckliche möchte / daß Lob / so wir der H. Jungfrau geben / wäre zu groß: Würde solches seyn / wann sie nicht in dem Ewigen Leben der Weißheit GOTTES wäre aufbehalten worden; damit sie ein würdige Mutter GOTTES seyn könnte; Vmb dessen willen ihr ein so grosse vnd sonderbahre Gnade aufbehalten worden / auff daß sie grüßlich breit seyn sol / dieselbige durch alle Günt des Allmächtigen / durch alle Günt des Himmels / vnd durch alle Freundschaft des H. Geists / empfangen.

S. 2.

## Wie die H. Jungfrau Gnaden zugenommen habe.

1.

**G**radentlich vnd nutzlich von DIES zu reden; muß man vor allem ein gewisses Fundament sehen; Daß die Heyl. Jungfrau billich in den Gnaden können zunehmen; auch sie / so lang sie lebt / von Tag zu Tag in denselbigen zunehmen

(a) Cap. 13. (b) *Sicut latantium omnium habitatio est in te.* (c) *Sicut latantium omnium nostrum habitatio est in te Sancta Dei Genitrix.* (d) *Et cantores quasi in Choris omnes fontes mei in te.* (e) *Et dicant cantica in Choris omnes species laudis super Sacramentum dicuntur in medio tui.* (f) *Cantabant quasi in Choris, viscera mea, vel omnes cogitationes meae, & comitatus oculorum, &c.*